

Jugendsozialarbeit - Maßnahmenbeschreibung

Angebot: Suchtberatung in Stralsund und Umkreis

Chamäleon e.V.
Frankenstrasse 43 a
18439 Stralsund
Tel: 3831/2039510
E-Mail: info@chamaeleon-stralsund.de



Altersgruppe:

Kita	Grund- schule 1.-4. Klasse	Orient- stufe 5.-6. Klasse	7. Klasse	Vorvorentlass. Klasse: 8.* / 10.** (i.d.R.)	Vorentlass. Klasse 9.* / 11.**	Entlass. Klasse 10.* / 12.**	Übergangs- phase Schule- Beruf	Ausbildung	Übergangs- Phase Ausbildung- Beschäftigung	Beschäfti- gung
☐	☐	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒

* Sekundarstufe I; ** Sekundarstufe II

Kurzbeschreibung:

Was zeichnet diese Maßnahme aus? Was unterscheidet sie von anderen Maßnahmen?

- Spezialisierung auf Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahren mit Problemen im Umgang mit Suchtmitteln (illegale und legale Suchtmittel, Verhaltenssuchte, wie Glücksspiel, Medienabhängigkeit) sowie deren soziale Bezugspersonen (Angehörige, pädagogisches Personal)
- Aufbau von Veränderungsmotivation
- Vermeidung von Ausgrenzung von Menschen mit Suchtproblemen,
- Weitergabe suchtspezifischer Informationen, d.h. Aufklärung bezüglich Risiken und Gefährdungen durch psychotrope Substanzen, legale Suchtmittel und (neue) Medien
- Aufbau bzw. Förderung von selbstbestimmtem und selbstkritischem Handeln
- Regulierung und Kompensierung drogeninduzierter Defizite in der Persönlichkeitsstruktur
- Förderung der Entwicklung zu gesunden, verantwortungsvollen, selbstbewussten, partizipierenden Menschen als Teil unserer Gesellschaft
- Kombination von sozialpädagogischen/erzieherischen Methoden mit sucht- bzw. verhaltenstherapeutischen Methoden je nach Bedarf im Einzelfall
- Umsetzung eines Modulare Trainingsprogramms (CANDIS) insbesondere für Klienten mit einer Cannabisabhängigkeit
- Umsetzung eines Modulare Trainingsprogramm s für Klienten mit exzessivem und pathologischen Internetkonsum
- Ambulante Nachsorge für Klienten nach abgeschlossener Entwöhnungsbehandlung
- Rückfallprophylaxe, d.h. Aufdecken von und Umgang mit Krisensituationen in Form eines Rückfallprophylaxetrainings (Therapiemanual mit 16 Modulen)
- Vorbereitung, Antragstellung und Vermittlung in weiterführende suchtspezifische Hilfen, wie z.B. Entzugsbehandlung, Entwöhnungsbehandlung, ambulante Therapie sowie suchtspezifische Hilfen, wie z.B. Schuldnerberatung, psychiatrische Hilfen, Jobcenter usw.
- Schaffung von Voraussetzungen zur (Re-)Integration in schulische und/oder berufliche Bezüge
- Angehörigengespräche
- Durchführung von Drogenscreenings

Die Angebote werden entsprechend der Bedarfe und Zielgruppen angepasst und ständig weiterentwickelt.

Qualifiziertes Personal ist vorhanden: Dipl. Pädagogin, Sozialtherapeutin mit dem Schwerpunkt Sucht, verhaltenstherapeutisch orientiert.

Es gibt kein weiteres vergleichbares Angebot in freier Trägerschaft im Landkreis Vorpommern-Rügen.

Zielgruppe:

Welchen Hintergrund haben die Jugendlichen (z.B. sozialer Hintergrund, Familienkonstellation)? Was sind die Problemlagen?

- Motivationsdefizite, fehlende oder instabile Veränderungsbereitschaft
- ungünstige Entwicklungsbedingungen in der Herkunftsfamilie als Risikofaktor für eigene Abhängigkeitsentwicklung, wie z.B. Suchtproblematik der Eltern (Lernen am Modell), andere seelische Probleme der Eltern (Bindungsstörungen), psychische Probleme, körperliche und seelische Unterversorgung durch die Eltern usw.
- Defizite in der Persönlichkeitsstruktur bzw. im Bereich sozialer Kompetenzen
- fehlende Lebensperspektive aufgrund des Suchtmittelkonsums
- fehlender bzw. gefährdeter Schul-, Ausbildungs- bzw. Studienabschluss aufgrund des Suchtmittelkonsums
- Schwierigkeiten, in schulische und/oder berufliche Bezüge zurück zu finden (Arbeitslosigkeit bzw. von Arbeitslosigkeit bedroht) aufgrund des Suchtmittelkonsums
- Schulden
- Straffälligkeiten im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln (Straftaten unter BTM-Einfluss und/oder Beschaffungskriminalität)

Methode:

Welche Form, welches Vorgehen wird genutzt?

Kombination von sozialpädagogischen/erzieherischen Methoden mit sucht- bzw. verhaltenstherapeutischen Methoden je nach Bedarf im Einzelfall

- akzeptierender Ansatz, einzelfall- und bedarfsorientiert
- aufgrund eines guten Netzwerkes und Kooperationspartner ist die Versorgung ganzheitlich gewährleistet (Vermittlung in weiterführende, auch suchtspezifische Hilfen)

Methoden:

- Aufbau von Veränderungsmotivation
- Weitergabe suchtspezifischer Informationen, d.h. Aufklärung bezüglich Risiken und Gefährdungen durch psychotrope Substanzen, legale Suchtmittel und (neue) Medien
- Aufbau bzw. Förderung von selbstbestimmtem und selbstkritischem Handeln
- Regulierung und Kompensierung drogeninduzierter Defizite in der Persönlichkeitsstruktur
- Förderung der Entwicklung zu gesunden, verantwortungsvollen, selbstbewussten, partizipierenden Menschen als Teil unserer Gesellschaft
- Kombination von sozialpädagogischen/erzieherischen Methoden mit sucht- bzw. verhaltenstherapeutischen Methoden je nach Bedarf im Einzelfall
- Umsetzung eines Modulen Trainingsprogramms (CANDIS) insbesondere für Klienten mit einer Cannabisabhängigkeit
- Umsetzung eines Modulen Trainingsprogramms für Klienten mit exzessivem und pathologischen Internetkonsum
- Ambulante Nachsorge für Klienten nach abgeschlossener Entwöhnungsbehandlung
- Rückfallprophylaxe, d.h. Aufdecken von und Umgang mit Krisensituationen inform eines Rückfallprophylaxetrainings (Therapiemanual mit 16 Modulen)
- Vorbereitung, Antragstellung und Vermittlung in weiterführende suchtspezifische Hilfen, wie z.B. Entzugsbehandlung, Entwöhnungsbehandlung, ambulante Therapie sowie suchtspezifische Hilfen, wie z.B. Schuldnerberatung, psychiatrische Hilfen usw.
- Schaffung von Voraussetzungen zur (Re-)Integration in schulische und/oder berufliche Bezüge
- Angehörigengespräche
- Durchführung von Drogenscreenings
- Online-Beratung als Beratungsmöglichkeit für Jugendliche, die aufgrund persönlicher oder finanzieller Gründe nicht den Weg in die Beratungsstelle finden

Standort/ Durchführung:

Wo, in welcher Region wird die Maßnahme durchgeführt?

Wie kommen die Jugendlichen zu mir? → Wie bekomme ich Zugang zu den Jugendlichen? → Wohin gehen die Jugendlichen danach?

Einzugsgebiet der Beratungsstelle ist Stralsund und Umgebung.

Zugang erfolgt über:

- persönliches Erscheinen in der Beratungsstelle
- Telefon
- Facebook
- Homepage
- online-Beratung

Vermittlung erfolgt über Freunde/Bekannte, Familienangehörige und über Kooperations- und Netzwerkpartner, wie z.B.:

- Arge, Jobcenter
- Jugendamt, Jugendgerichtshilfe
- Bewährungshilfe
- Fachklinken, Entzugskliniken
- Ärzte
- pädagogisches Personal anderer Jugendhilfeträger
- Justizvollzugsanstalten
- Schulsozialarbeiter, Lehrer

Das Angebot der Suchtberatung wird in der Öffentlichkeit beworben durch:

- Facebook
- Homepage
- Plakaten, Flyern
- Presseartikel

Umfang der Maßnahme:

Für wie viele Jugendliche ist die Maßnahme konzipiert? Wie viel wöchentliche Arbeitszeit steht für diese Maßnahme zu Verfügung? Mit welchen Mittel wird die Maßnahme finanziert?

Die Suchtberatung für Jugendliche, junge Menschen und deren Angehörige ist nicht begrenzt. Aufgrund des großen Bedarfes werden auch über die beiden Sprechtag hinaus an allen anderen Werktagen Beratungstermine vergeben.

Durchschnittlich nehmen pro Jahr ca. 115 Klienten insgesamt 730 Beratungsgespräche in Anspruch. Durchschnittlich werden pro Jahr ca. 40 Drogenscreenings durchgeführt.

Für die Maßnahme stehen 35 Wochenstunden zur Verfügung. Aufgrund des Bedarfs wäre eine Erhöhung der personellen Ausstattung notwendig.

Finanzierung: Personalkosten: 50% ESF, 25 % LK-VR, 25 % HST; Sachkosten: LK VR, HST, Eigenmittel

Dauer

Jeweils 1 Jahr
Angebot existiert seit 1997

Ansprechpartner:

Cathleen Spröte (Dipl.Pädagogin, Suchttherapeutin VT)
Maren Bittner (Geschäftsführung)

